

Anlage

**Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
Ortsbeirat Krebsförden**

Schwerin, 08.05.2013
Bearbeiter: André Walther

Stellungnahme des OBR Krebsförden zur Vorlage 01406/2013

Die Fortschritte bei der Renaturierung des 7-Dörfer-Moor sind erfreulich und lassen auf die erhofften Effekte der Biodiversität und Naturlandgleichsmaßnahmen hoffen.

S. 20 Nr. 3.5: Der Verfahrensvorschlag, die Zielsetzung

des Leitprojekts auf den Ausbau der Energieproduktion auf Basis biogener Abfälle zu beschränken, ist aus den dargestellten Gründen sehr zu begrüßen und wertet den Wohn- und Gewerbestandort Krebsförden auf. Vielmehr leistet die Abkehr von der Biomaische hin zu wieder verwertbaren Rohstoffen für die Biogas-Erzeugung einen bedeutungsvolleren und moralischeren Beitrag gegen Klimawandel und Ressourcenschutz.

Der Ortsbeirat hofft auf den Erfolg des Konzeptes der GES GmbH (S. 21 Nr. 3.6), auf Grundlage von Privateinlagen Investitionsmasse zu bilden und Einlagen verzinst nach mehreren Jahren wieder auszuschütten.

Die zügige Fortführung des Dömitzer Postwegs (S. 25 4.4) ist anzustreben. Der Ortsbeirat schätzt in diesem Zusammenhang die Schaffung des Spielplatzes am Rande des Radweges in Höhe Vossens Tannen.

Eine Umsetzung des Familienpräventions-Projektes „Sport und Gesundheit“ (S. 27 Nr. 4.6) in Zusammenarbeit mit den freien Trägern in Krebsförden-West wäre aus Sicht des OBR wünschenswert.

Die Umsetzung der Nummern 5.4 und 3.1 müssen als Komplementäre verstanden werden. Nur bei einer vorhandenen Wirtschaftsdichte werden Fachkräfte für die regionale Wirtschaft ausgebildet. Die Abwanderung der hoch ausgebildeten Fachkräfte wäre vorprogrammiert.

Die Arbeit des Seniorenbeirats (6.1) ist lobenswert. Ein gleichermaßen hohes Arbeitspensum des Kinder- und Jugendbeirat muss hierbei dringend angestrebt werden.

S. 42 Nr. 6.6 Der Ortsbeirat hebt im Zusammenhang mit dem Konzept „flexible Kinderbetreuung“ das Kooperations-Modell der Märchenkita mit dem Stadtwerkeverbund hervor und empfiehlt die Ausweitung auf weitere Einrichtungen zu Gunsten naheliegender Unternehmen.

Weiterführung und Kontinuität der Nummern 6.7 + 6.8 sind dringend erforderlich, jedoch bremsen HH-Probleme der Landeshauptstadt die Bemühungen und Perspektiven aus.

Mit freundlichen Grüßen

Jens Ludwig
Vorsitzender